W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkte Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stuhlwaggons.

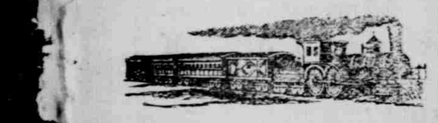
Palast-Schlafwaggons

zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis, Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.
L. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Januar 1887.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin Ex täg. S.	4.15 Bm	Ind & Mad Acc.	10 20 Bm
I & Mad Acc.	8.15 Bm	Ind & Chic Ex täg	10 00 Bm
Ind & Mad Mail	4 00 Nm	N Y & N Fl Ex.	6 45 Nm
Louv Ex p täg.	7.00 Nm	St L & C S täg	10 2 Nm

Bandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3 45 Bm
Tag Exp, p	11 55 Bm	Mail und Acc.	10.00 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4 45 Nm
Pacific Ex	11 00 Nm	Expreß	4 15 Nm
Western Mail	8 00 Nm	Schnellzug	3 35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & C Ex täg.	2 50 Bm	L & St L Ex täg	6.55 Bm
Anderson Ex	11 05 Bm	C C C & I Ex.	11.20 Bm
Dayton & Cl Ex	7.30 Bm	B & I Ex	5 15 Nm
N Y & B Ex	7.30 Nm	D., L & Stl Ex	2 00 Nm
P & Colden Ex	4.00 Nm	N Y & St L Ex	10.30 Nm
Michigan Expreß.	4.30 Nm	Benton Har. Ex.	10.45 Nm

Brightwood Division, C. C. C. & I.

Abgang täglich.	2.50 Bm	" täglich.	6.55 Bm
"	4.30 Bm	"	10.30 Bm
"	7.3 Bm	"	11 30 Bm
"	11.05 Bm	"	2.00 Nm
"	11.30 Bm	"	3 4 Nm
"	3.10 Nm	" täglich.	5.50 Nm
" täglich.	3.55 Nm	" täglich.	10.25 Nm
"	5 00 Nm	"	10.45 Nm
" täglich.	7.40 Nm		

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F Z.	3 40 Bm	Indianap Acc.	10 45 Bm
Cincinnati Acc	11 33 Bm	C & Louisville Ex p.	11.45 Bm
Postzug	3.55 Nm	Western Ex	10 45 Nm
Louisville Ex	6.55 Nm	L & St L F	
St L Expreß	4.30 Nm	täglich S u c c	11 10 Nm
		Lafayette Acc.	4.45 Nm

Chicago Division.

Pac & Burl Ex.	7.10 Bm	Chic & Lou F Z.	
Chicago Mail p	12.05 Nm	täglich c u S	3.20 Bm
Western Ex	5.00 Nm	Lafayette Acc	11 15 B
C & L täglich S		C & Mail p c	2 3 Nm
L C	11.30 Nm	Peoria Expreß	6 40 Nm
Lafayette Acc	5.00 Nm		
Logansport Ex	7.00 Bm		

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex u Mail	7.50 Bm	Eastern & C Ex. täglich	3 50 Bm
Kan & Lex F Z c c	4 5 Nm	Eine Spec	10 40 Bm
K & C Ex	12 00 M	Atlantic Ex.	3 35 Nm
Buck N J Ex täg	11.00 Nm	Expreß	8.00 Nm

Oestliche Division.

Oestl. Ex Mail	4.10 Bm	Pacific Expreß	7 20 Bm
Tägl. Expreß	9 00 Nm	B & N J Ex	10 30 Nm
Atlantic Exp	3 55 Nm	Western Exp	3 55 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Bm	Chic & N Ex täg	1 15 Bm
C & L Ex	3.15 Nm	Tol & Ft W Ex.	10 45 Nm
Chi & Mich Ex		Det n Ch Mail.	6 45 Nm
C & S	7.00 Nm		

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex	7.15 Bm	Vincennes Acc.	10 55 Bm
Vincennes Acc	4.15 Nm	Mail & Cairo E.	4 55 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn

Indy & St L N Y	4.00 Bm	Connersville Acc	8.55 Bm
Connersville Acc	5.30 Nm	Mail	11.45 Bm
Indpls u St.	8.10 55 Bm	Indy u St Louis	10 45 Nm
Cin., D. L. & N. Y	3.50 Nm	Cincinnati Acc	4 55 Nm

Indianapolis, Decatur & Springfield.

Dec & Peo Mail.	8 30 Bm	Schnellzug r c s	3 50 Bm
Montezuma Acc tgl ausg Sonnt.	6 30 Nm	Montezuma Acc ausg Sonnt	10 1 Bm
Schnellzug r c s	10 50 Nm	Mail	5 55 Nm

Chicago, St. Louis & Pittsburg.

N Y B B & P Ex täglich	4 30 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Bm	N Y B B & P Ex täglich	11.45 Bm
R & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	Indianap. Acc.	3.10 Nm
N Y B B & P Ex täglich S	4.05 Nm	Western Mail	10 20 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.15 Bm	Ind'ls & Lou. Schnellzug	4.00 Bm
Chicago Expreß.	10.35 Nm	Indpl's & Lou. Expreß	3.10 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn

Tag Expreß, c c täglich	7.25 Bm	N Y u B Ex täg c c	2 9
Bost u St L Ex.	5.30 Nm	Local Passenger	10.00 Bm
N Y u St L Ex täglich S u c c	10.50 Nm	Day Ex c c täg!	6.35 Nm
Limt Exp tgl	11.55 Bm	Indianapolis Ex	3 40 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex tgl.	11.10 Nm	Chicago Ex. tgl.	3.35 Bm
Monon Acc	5.00 Nm	Monon Acc	9 55 Nm
Mich City Chicag. Ex Mail	11.10 Nm	Mich. City & Chic. Ex Mail	3.45 Bm

Züge mit r c, Lehnsessel-Car — mit s, Schlafwagen mit p, Parlor-Car.

Rohrdommeln.

Novelle von Emil Peschkau.

(Fortsetzung.)

Hugo hatte den Kopf in die Hände gesenkt und athmete schwer und heftig. Zuletzt war er aufgesprungen und das verzerrte Antlitz seines Freundes hatte Maurice bewogen, abzubrechen.

Bist du krank? fragte er, besorgt neben ihn tretend.

Mir ist nichts — aber ich glaube — es wird Zeit zum Heimgehen. Mir ist kalt.

Ich finde, daß es wärmer geworden ist. Der Wind hat sich gelegt. Aber wie du aussiehst! —

Sie schritten eine Weile schweigend nebeneinander dahin. Plötzlich blieb Hugo stehen und faßte einen dürren Weidenstrunk so heftig, daß er abbrach und über die Dammböschung hinunter in die Fluth kollerte. Ein paar Kröten platschten in's Wasser und ein taubenähnlicher Vogel flog mit einem schrillen Pfiffe aus dem Gebüsche empor.

Ich kann nicht weiter, sagte Hugo mit bebender Stimme. Rette mich vor diesem entsetzlichen Gedanken.

Maurice erschrak. Was ist dir — so sprich doch!

Hugo fuhr sich mit der Hand über die Stirn und seufzte tief.

Es muß Teufel geben, Dämonen, die darauf ausgehen, sich in unser Hirn zu krallen. Oder bin ich wirklich krank? Hast du recht, daß dieser Beruf mich noch wahnsinnig machen wird? Bin ich doch nicht dafür geschaffen? Dieses ewige Forschen, dieses Fieber, in dem man den tollsten Träumen nachjagt, denn sie könnten Wirklichkeit sein, und es ist deine Pflicht — ah, Maurice, danke Gott, daß du ein friedlicheres Geschäft erwählt hast!

Maurice faßte ihn am Arme und zog ihn langsam weiter. Ist es das? sagte er beruhigt. Nun, ich dachte mir's, daß du die Freude an diesem Geschäft bald verlieren würdest. Du kannst wahrhaftig bessere Dinge thun, als Gaunern nachzuspüren! Ich kenne deine Natur und weiß, was dich verleitete, in dieses Fach hereinzusegeln. Ich rathe dir, nur dein Steuer bald nach einer anderen Richtung zu lenken. Du taugst ebenso wenig zum Polizeispion wie ein Schlachtenmaler zum Feldherrn. Ihr seid umsichtige und kühne Generäle in eurem Phantasieleben, aber nicht in der Wirklichkeit, da strauchelt ihr über den tausend Steinchen und Steinen, die euch der Zufall oder die Tücke der Menschen in den Weg werfen. Man kann ein energischer Denker sein und doch schwach rathlos, wo es gilt, zu handeln.

Hugo schüttelte den Kopf. Du kommst wieder auf dein Lieblingsthema — du kannst eben die Polizei nicht leiden und es verdrießt dich, deinen Freund dabei zu wissen. Aber du irrst. Ich fühlte mich bis heute ganz wohl in meinem Beruf. Nur das — nur das!

Ha, zum Teufel, was denn eigentlich?

Hugo blieb wieder stehen, starrte trüb vor sich hin und sagte dann in wehmüthigem Tone:

Es ist ja nichts unmöglich in der Welt. Aber daß ich — daß gerade ich solche Träume haben muß! Als du das Leben der Rohrdommeln ausmaltest — da — da stand plötzlich Herr Colin vor mir. Ich sah ihn mit seinem Argwohn, seiner Furcht vor den Menschen, seinem Haß —

Das ist kein Menschenhaß. Er hat eben schlimme Erfahrungen gemacht.

Einerlei. Er haßte die Menschen, das habe ich ihm erst heute an den Augen abgesehen, an der Stimme abgehört. Und wie er sie haßt, so liebt er die Seinen. Ganz wie du das Bild ausgemalt hast: eine rührende Zärtlichkeit — eine vielleicht einzige Sorgfalt —

Nun, und was weiter?

Und wie das alles mir im Hirne aufquoll, da hörte ich plötzlich eine furchtbare Frage, eine Frage, die mich aufrüttelte wie ein wilder Fieberschauer.

Eine Frage?

Ja. Ich sah diesen Halunken Thibaut lauernd um Colins Haus streichen, ich sah Colin, wie er mir den Brief brachte, diesen Brief, der uns auf eine falsche Fährte lenken sollte, ich sah Frau Colin mit ihrem scheuen, ängstlichen Wesen — nein, Maurice, wenn ich noch kein Narr bin, darüber kann man es werden.

Er schlug leidenschaftlich die Arme um den Freund und weinte.

Die Frage, sagte dieser fast tonlos.

Immer und immer klingt sie mir im Ohr wie das Gebrüll des verfluchten Vogels. Kann ein solcher Mann ein Verbrecher sein?

Maurice löste Hugos Arme, trat einen Schritt zurück und suchte seine Augen.

Du bist krank — du bist wirklich krank. Für dich gibt es kein anderes Heilmittel als — fort! Du nimmst Urlaub und dann —

Nein, nein! Ich bin krank, ja — aber das geht vorüber — man muß nur wollen — wollen — damit verscheucht man auch Dämonen. Komm, gib mir deinen Arm, es wird Zeit sein, deine Frau abzuholen.

Das ist recht. Jetzt erkenn' ich dich wieder, meinen klaren, festen Freund. Aber gib acht, denn diese Teufel lassen sich mit einem Male nicht verjagen. —

Nun schritt man den Weg nach der Stadt zurück und Maurice suchte den Freund durch heitere Gespräche zu zerstreuen. Das schien ihm auch zu gelingen, als man aber in der Nähe des Curhauses kam, blieb Hugo stehen und sagte:

Ich bin noch zu voll von dem Geschehenen — ich bin jetzt kein Gesellschafter für Damen. Entschuldige mich mit Unwohlsein — das kommt ja der Wahrheit sehr nahe. Ich will nach Hause und versuchen, zu schlafen.

Maurice reichte ihm die Hand. Das ist das beste. Und morgen hoffe ich dich wieder ganz frisch und klar und heiter zu sehen. Der Tag wird die Nachtgespenster schon verscheuchen. Und das mit dem Urlaub überlege dir.

Hugo schlug wirklich den Weg nach Hause ein. Als er aber eine Weile so weiter geschritten, bog er in eine Seitengasse und ging wieder nach dem Sarne-Ufer zurück. Von Neuem hatten ihn die quälenden Gedanken überfallen und nun rannte er ziellos auf und ab, um ihrer Herr zu werden. Und jetzt tauchte Rosens Gestalt vor ihm empor, er sah ihre sanften, rührenden Augen, und ein leichter Vorwurf schien auf ihren Lippen zu schweben. Ja, er hatte gesündigt, schwer gesündigt an diesem holden Geschöpf, und es drängte ihn, sie um Verzeihung zu bitten, sich vor ihr in den Staub zu werfen und ihre Hände zu küssen. Der lähmende Druck von seinem Kopfe wich und sanftere Gefühle bedrängten sein Herz. Da — da wandelte sie vor ihm — das Mondlicht spielte um ihre keuschen Glieder und umglänzte mit einem frommen Schein ihre dunklen Flechten. Und sie reichte ihm mildlächelnd wie immer die Hand, zog ihn empor und küßte ihn auf die Stirn, und dabei flüsterte sie mit ihrer süßen Stimme: Dieses Glück verdankst du dem guten alten Manne dort —. In diesem Augenblicke wurde es Nacht. Er fuhr auf und sah verstört um sich. Er saß auf der Ruhebank, die in der Mitte der Sarnebrücke an einer Ausbuchtung des Geländers angebracht war — unten rauschte der Fluß — drüben standen die hohen Pappeln des Dammes. Eine Wolke war vor den Mond getreten und alles lag da grau und schwarz.

Er stand auf und ging die Straße hinauf, die zu Colins Haus führte. Wenn er jetzt dort eintreten, Rose in seine Arme ziehen dürfte! Vielleicht sah er ihren Schatten am Fenster — aber es war Alles dunkel. Er kam näher und ein unangenehmer Schauer überlief ihn, als er vor der Thür Thibauts stand. Vielleicht war in einem der nach dem Gartem gelegenen Zimmer Licht. Er schritt um die Ecke herum und trat an das Staketengitter heran, das den Garten von der Straße trennte. Jetzt kam der Mond wieder hinter der Wolke hervor und in seinem hellen Lichte sah er Rose, wie sie ihm vor wenigen Minuten im Traum erschienen war. Sie saß auf der Veranda, die Hände in den Schoß gelegt, in Gedanken versunken. Eine Weile blieb er so stehen und betrachtete sie. Seine Hände lagen zitternd an den Staketen, seine Schläfe pochte und sein Herz schlug heftig.

Rose! hauchte er endlich und in dem einen Wort lag das ganze mächtige Gefühl, das ihn jetzt allein beherrschte.

Rose erschrak, aber sie hatte die Stimme erkannt und wandte den Blick nach ihm.

Sie hier, Herr von Remy? fragt sie erstaunt.

Während dessen war er schon über den Zaun gesprungen und stand nun vor der Veranda. Er faßte ihre Hand mit seinen beiden und preßte sie stürmisch an seine Lippen.

Nicht mehr so — dein Hugo, Rose, nicht wahr? stammelte er.

Eine dunkle Gluth zog über ihr Gesicht. Sie war aufgesprungen und suchte ihre Hand zu entreißen.

Lassen Sie mich — Herr von Remy —

Du liebst mich, Rose — ich weiß es.

Und mit jäher Leidenschaft schlang er seinen Arm um ihren Leib und preßte seine Lippe auf ihre Wange.

Dabei fühlte er, wie ihre Kraft nachließ, sie zitterte, und als er aufblickte, sah er Thränen in ihre Augen.

Verzeih' mir, Rose — ich bin ein Wahnsinniger — wenn du ahntest — ich will gehen — sofort. Aber sage mir, daß du mir gut bist. Liebst du mich, Rose?

Sie drückte leise seine Hand, welche die ihre noch gefaßt hielt, und floh.

In diesem Augenblicke rauschte es in dem Busche, der stellenweise den Zaun begrenzte. Hugo sah einen Schatten zwischen den Zweigen — mit zwei Sprüngen war er dort und in der nächsten Sekunde stand er Herrn Thibaut gegenüber. Wie ein Blitz fuhr es durch seine Seele: diesen Schurken führt derselbe entsetzliche Verdacht her, der dich heute gepeinigt. Nur daß er mehr weiß als du und noch mehr zu erforschen sucht, nicht um Colin zu treffen, sondern — dich.

Ein unangenehmes Zusammentreffen, sagte Thibaut höhnisch. Ich empfehle mich.

Hugo machte ein drohende Handbewegung. Sie bleiben!

Ich bin kein Einbrecher. Herr Direktor!

Sie haben auch kein Recht, sich hier einzuschleichen, zu horchen. Sie sind nicht mehr Polizeibeamter.

Thibaut fuhr aus seiner gebeugten Stellung empor und ein prüfender Blick schoß aus seinem Auge über den andern.

Es ist Jedem gestattet, seine Beobachtungen zu machen.

Hugo verlor den Rest seiner Selbstbeherrschung. Elender — Sie wagen es, wackere Leute zu beschimpfen? Was wollen Sie von Herrn Colin? Was haben Sie hier zu spionieren? Wenn Sie einen Verdacht hegen, dann ist es Ihre Pflicht, ihn anzuzeigen.

Ein leiser Schrei unterbrach ihn. Er sah nach der Richtung, aus der er gekommen war, und bemerkte, daß ein Fenster des ersten Stockwerkes offen stand. Beide horchten eine Weile, aber alles blieb still. Kommen Sie, sagte dann Hugo, wir haben hier beide nichts mehr zu suchen.

Sie stiegen über den Zaun und draußen sagte Thibaut in gedämpftem Tone: Wollen Sie mir nicht auseinandersetzen, was Sie meinen, Herr Direktor? Meine Beobachtungen interessiren die Polizei sehr wenig.

Dann erklären Sie mir, was Sie in dem Garten zu thun hätten. Ich frage Sie kraft meines Amtes, und wenn Sie mir nicht Rede stehen —

Ich liebe Fräulein Colin.

Hugo zuckte zusammen und blieb stehen. Seine Augen flogen über die hagere, vorgebeugte Gestalt mit den breiten Schultern, zwischen denen der unförmliche Kopf wie ein festgeklemmter Kerl saß. Trotz seiner Erregung mußte er jetzt lächeln, und Thibaut, der das bemerkte, ballte die Fäuste und sah ihn wüthend an.

Sie haben kein Recht mich zu beleidigen, Herr von Remy.

Das wollte ich auch nicht. Aber ich hätte mir nie träumen lassen, daß — daß wir Nebenbuhler sein können.

Thibaut nickte und sagte in bitterem Tone: Natürlich — natürlich. Die Teufelslarve, der Katzen-Thibaut, der wandelnde Galgen — Sie kennen ja die Koseworte, — mit denen man mich beehrt — und verliebt! Und ich frage Sie: warum soll mein Herz anders sein als das anderer Menschen? Ah — Sie haben keine Antwort, nicht wahr? Sie sehen mit Verachtung auf mich, Sie halten mich für einen Schurken — wegen dieser Larve! Entschuldigen Sie sich nicht — so sind alle Menschen, alle. Warum schwärmt die ganze Stadt für Sie? Weil Sie schön sind, liebenswürdig, und wenn Sie schlecht wären, schlecht wie ein Teufel, Sie hätten sie doch alle im Sack. Mir aber blieb die Welt verschlossen, weil es der Natur beliebte, mir dieses Gesicht zu geben. Meine Eltern konnten mich nicht leiden, meine Lehrer scheuten vor mir, und wo ich einen Dienst suchte, da wies man mich zurück. Wahrhaftig, um dieses Gesichtes willen hätte ich ein Verbrecher werden müssen, wenn mich nicht Ihr Vorgänger als Spürhund verwandt hätte. Und so wie Sie mich verlacht haben, so wurde ich überall verlacht, wo ich Liebe zu finden hoffte. Ich verkroch mich, ich verschloß meine Augen vor allem Schönen, ich bekämpfte diese wilde Sehnsucht nach einem Schimmer des Glücks — aber umsonst. Die Natur hat mir diese Larve gegeben und zugleich höhnend gesagt: Liebe, Scheusal, liebe, wohin du kommst, winde und krümme dich in Liebe, liebe, die deiner spotten, und verzehre dich in den Qualen der Eifersucht, aber liebe, liebe, liebe!

Er hob drohend die Hand gegen den Himmel und stieß einen dumpfen, wilden, unverständlichen Laut des Schmerzes aus. Dann fuhr er keuchend fort:

So bin ich verurtheilt zur Liebe, und als ich Fräulein Röse Colin sah, da liebte ich wieder. Ich sah mein Schicksal voraus und ich fürchtete, sie zu verlieren, deshalb machte ich keinen Versuch, mich zu nähern. Ich wollte sie nur sehen, nur immer sehen und mich an diesem frommen, keuschen Blick erfreuen. Ich verehrte sie wie eine Heilige und ich sagte mir endlich, neue Hoffnung fassend: sie ist eine Heilige, kein Unreiner wird ihr nahen, sie wird eine Jungfrau bleiben, und wenn sie dich auch nicht lieben wird, du darfst sie lieben und beten zu ihr, dein Leben lang. Ich miethete diese Wohnung, um sie so oft als möglich sehen zu können, und auch heute wollte ich nichts anderes, als dieses gute, reine Gesicht betrachten. So viel einem Geschöpf meiner Art das Glück spenden kann, so viel hatte es mir gespendet. Ich war froh — er faltete die Hände und drückte sie dann vor das Gesicht —, so froh! Da kamen Sie. Sie haben mir schon mein Brot genommen und nun nehmen Sie mir auch dieses karge Licht, diesen letzten Schimmer.

Hugo war bewegt. Er reichte ihm die Hand und sagte: Verzeihen Sie mir!

Thibaut aber sprang zurück, als hätte ihm eine Schlange ihren Giftstachel entgegengestreckt.

Verzeihen, lachte er, Ihnen verzeihen! O, was doch die Glückspilze für habgierige Geschöpfe sind! Alles haben Sie — Geld — Gut — Ehre — Liebe — und nun wollen Sie auch noch den Segen einer armen Kröte, die Sie mit Ihren Füßen zertreten haben. Nein — ich hasse Sie — und ich sage Ihnen: hüten Sie sich vor mir! Ich weiß, daß Sie mich für einen Schurken hielten, aber ich sage Ihnen, ich ging mit meinem Galgengesicht als ein ehrlicher Mensch durch die Welt, ein Gegenstück zu den Schuften, die euch mit ihrer Biedermannsmaske zu täuschen wissen. Wäre ich der Schurke, dann würde ich Sie nicht warnen, dann würde ich Ihnen nicht sagen, daß ich Sie hasse. Ja, Herr von Remy, so wie ich liebe, so hasse ich auch, und mein Haß ist das letzte, was mir geblieben ist, mein Haß ist die einzige Freude, die ihr mir nicht rauben könnt. Verlacht den Nebenbuhler, verlacht den Liebhaber den Haß vernichtet ihr nicht mit Hohn!

Er stieß die Thür seiner Wohnung auf, vor der sie hielten, trat ein und schlug sie wieder heftig zu. Hugo starrte noch eine Weile auf den Platz, auf dem der Unglückliche gestanden, und dann schritt er langsam, seiner Sinne kaum mehr mächtig, die nach dem Innern der Stadt führende Straße dahin.

Zu Hause angekommen, schüttete er einen Krug kalten Wassers über seinen glühenden Kopf und warf sich dann halb angekleidet auf sein Lager. Er schlief ein, aber schon nach einer halben Stunde fuhr er mit einem wilden Schrei empor. Er hatte Herrn Colin in Ketten gesehen und dann Rose. Thibaut schleppte sie herbei — seine Hand lag wie die Kralle eines Raubthieres in ihrem dunklen Haar, aus ihren Augen flossen Thränen und die blutenden Hände streckte sie gegen Himmel, um Erbarmen flehend. Bei dem Tone ihrer Stimme war er erwacht, und jetzt blickte er entsetzt um sich. Er, der sonst keine Furcht kannte, erschrak jetzt vor den weißen Streifen des Mondes, die durch das Fenster fielen, und den schwarzen Ecken und Winkeln, in die das gespenstische Licht nicht zu dringen vermochte. Er stand zitternd auf und schloß die Läden, aber nun wurde es ihm noch unheimlicher zu Muthe, er wagte kaum mehr zu athmen und begann zu frieren. Jetzt schlug er die Läden wieder zurück, öffnete die Fenster und sah hinaus auf das Gewirre von Dächern, das unter seinen Augen lag. Die Nachtluft kühlte ihm die erhitzten Schläfen und der weite Blick sänftigte sein erregtes Blut. Ruhiger geworden, schritt er im Zimmer auf und ab und überdachte die Ereignisse des gestrigen Tages. Was war denn eigentlich geschehen? Ein närrischer Einfall, der ihm durch den Kopf gehuscht — ein Gespräch mit einem eifersüchtigen Narren — und eine Liebeserklärung. Das war alles. Ja, er hatte Rose gestanden, was er für sie fühlte, und der Druck ihrer Hand hieß: ja — komm, mein Geliebter — wirb um mich — ich will dein Weib sein. Er trat vor den Schreibtisch, auf dem ein Bild Rosens stand, das ihm Frau Lejeune nach langem Bitten geschenkt hatte.

Mein Weib! flüsterte Hugo zärtlich und dann preßte er das kalte Glas an seine Lippen. Mein Weib! Wenn du hier wärest, Rose, wie würde dann alle Sorge und alle Furcht schwinden! Aber was habe ich denn zu fürchten? Diesen Narren oder meine eigene Narrheit? Sollten sie nicht zu bekämpfen sein? Ist es nicht meine Pflicht, es zu thun? Muß ich euch nicht rächen, ihr Guten, und alles aufbieten, um den Verbrecher zu finden? Alles! Als ob ich nicht alles gethan, alle Mittel erschöpft hätte? Nein, das würde lange währen, so lange dürft ihr nicht warten. Was hat mich denn in dem tollen Verdacht bestärkt? Das Dunkel in dem Leben Colins, das seltsame Wesen der Frau. Nun ja — wer hat nicht irgend einen dunklen Punkt in seinem Leben? Ich werde vor Colin treten, ihn auffordern, die Geschichte seines Lebens zu erzählen. Ich werde ihm sagen — nein, wie könnt' ich ihm je wieder unter die Augen treten, wenn er wüßte, daß solch ein schändlicher Verdacht eine Nacht lang in meinem Kopfe sein Spiel getrieben! Ah halt — da ist doch Maurice. Er schlug sich vor die Stirn und lächelte. Daß wir auf das Unsinnigste so leicht und so schwer auf das Naheliegende gerathen! Maurice kennt das Leben Colins — ich hätte ihn längst darüber befragen können. Ich will zu ihm, sofort — nein, jetzt in der Nacht, das geht nicht.

Er trat wieder an's Fenster. Der Mond hing in der Ferne nur mehr als blasse, lichtlose Scheibe an dem stahlblauen Gewölbe. Ein kühler Wind strich über die Dächer hinweg und graugelber Nebel wallte im Osten gegen den Himmel empor. Es muß bald Tag sein — ich werde bis dahin arbeiten.

Er setzte sich vor den Schreibtisch, zündete die Lampe an und öffnete bald dieses, bald jenes Fach. Aber was er auch vornahm — seine Gedanken wollten nicht dabei weilen. Wenn er an dem Ende eines Satzes angelangt war, hatte er den Anfang desselben längst vergessen. Er zwang sich wieder und wieder zu lesen, aber nichts wollte festhalten in seinem Gehirn. Er lehnte sich endlich in seinem Stuhl und dachte an Rose. Aber auch ihre Gestalt hatte ihre Macht über ihn verloren und auch das Geschick Thibauts beschäftigte nur flüchtig seine Eilbildungskraft. Diese kehrte immer zu Herrn Colin zurück und lauter und lauter, heftiger und heftiger ertönte die Frage in seinem Innern: Kann ein solcher Mann ein Verbrecher sein?

Da sitzt Herr Colin, mit seinem blassen bartlosen Gesichte, seinem schlichten dunklen Haar, seinem ernsten Munde und seinen tiefblauen Augen ein wenig einem Priester gleichend. Die schön geformte Stirn, der edle Schnitt der Züge — es sind die Züge Rosens — deuten auf einen begabten Menschen. Jetzt springen Hortense und Amelie auf seine Knie — er lächelt und seine Augen blicken so sanft, so liebevoll — und das sollte kein guter Mensch sein? Aber kann nicht ein guter Mensch zum Verbrecher werden? Kann man nicht Menschenfeind aus Menschenliebe werden? Kann aus dieser räthselhaften Masse, die unsere Schädelhöhle füllt, nicht auch der Gedanke springen: ich nehme euch euren Ueberfluß nur, um diese Armen zu schützen? Ich thue nichts Unrechtes — warum sind die Güter dieser Welt so ungerecht vertheilt — warum unterliegen grade die guten Menschen so oft in diesem entsetzlichen Kampfe, in dem den andern alles zu Waffen wird! Hugo erinnert sich der Gedanken der socialistischen Träumer, und vor ihm tauchen die Bilder von Männern auf, die von den einen für Verbrecher erklärt und von den andern wie Heilige verehrt werden. Es fährt ihm durch den Sinn, daß auch das „Recht", die „Moral" abhängig sind von der herrschenden Macht, und die herrschende Macht ist ja das Geld. Könnte es nicht sein, daß eine ferne Zeit diesen Menschen milder beurtheilen würde? Oder könnte man nicht mindestens sagen, daß dieser Mann nicht schlecht ist, daß sein Gehirn nur anders geartet ist als das seiner Mitmenschen? Wer würde etwa jenen seltsamen Vogel vor Gericht stellen? Jetzt besinnt er sich der Ursache seines Verdachtes, macht eine Gebärde des Ablehnens und lacht. Ich habe Talent zum Vertheidiger und vergesse, daß ich Niemand zu vertheidigen habe. Was wollte ich nur? Maurice — ha, ich will zu ihm! Es ist Tag geworden — rasch an die Arbeit —

(Fortsetzung folgt.)

S. A. Johnston,

62 Ost Washington Str.

Empfiehlt seine große Auswahl in

M. & D. Steel Ranges

für Hotels und Private.

New Lyman Gasolin-Oefen

die besten der Welt.

Die vorzüglichen

Eis-Behälter

aus hartem Holz.

Argand Ranges u. Kochöfen
— und —
FEUER-HEERDE.

Indianapolis
WATER COMPANY
23 Süd Pennsylvaniastr.

liefert ausgezeichnetes Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden, für hydraulische Elevators, Maschinen und Motore, sowie zum Feuerschutz. Kosten außerordentlich mäßig.

Thomas A. Morris,
Präsident.

Sicherheit,
Sparsamkeit und
Bequemlichkeit

kann nicht besser gewahrt werden, als durch die

Koch-Gas-Oefen!

-TO-
CINCINNATI
And Points
SOUTH
-FROM-

C H & D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

DETROIT, Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto.
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

TOLEDO, Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, Lima, Sidney, Piqua, Troy.
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

INDIANAPOLIS, Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk.
AND ALL POINTS IN THE WEST.

CHICAGO, Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette.
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Asphalt Dachmaterial, Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben, feuerdichter Asbest-Filz, sicher gegen Motten und Wanzen.

H. C. SMITHER,
(Nachfolger von Sims & Smither.)
169 West Marylandstr.
Telephon 861.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 English's Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alf Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave
19 Archer und John Str.
123 Alf und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Dandes Str. und Lincoln Av
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Aufnahmungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Nohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.